

BWE-LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN

Größter Bürgerwindpark eingeweiht

Der Windpark Saterland gehört zu einem der größten Bürgerwindparkprojekte in Deutschland. Wohl an kaum einem anderen Windpark der Republik sind mehr Anwohner und Grundstückseigentümer beteiligt. Über 700 Bürger aus der Region haben Geld in die 24 Windenergieanlagen des Typs Enercon E-101 investiert und erzeugen so jährlich rund 200 Millionen Kilowattstunden sauberen Strom. Damit gehört der Windpark zugleich zu einem der größten Investitionsprojekte des Landkreises Cloppenburg.

„Dank des EEG ist es uns gelungen, die Energiewende durch Investoren aus der Region voranzubringen“, erklärt Guido Reiners von der örtlichen Raiffeisenbank. Profitiert hat der Geschäftsführer des Windparks der Gemeinde Saterland auch von den Erfahrungen seines Kollegen Christoph Gravel, der vor vier Jahren in der Nachbargemeinde Lorup ebenfalls einen Bürgerwindpark entwickelt hat. „Es ist schon schön zu sehen, dass unser Beispiel Nachahmer findet“, freut sich Gravel.

Glückwünsche zur Eröffnung des Parks kamen auch von den Vertretern des Anlagen-Herstellers, der seinen Stammsitz im Nachbarlandkreis Aurich hat. Neben Enercon-Geschäftsführer Hans-Dieter Kettwig



Kamen zur Einweihung (v.l.): Hans-Dieter Kettwig und Aloys Wobben (Enercon), Günther Lanfermann und Walter Bockhorst (Raiffeisenbank eG Scharrel), Guido Reiners (Windpark Saterland), Georg Litmathe (Genossenschaftsverband Weser-Ems), Christoph Gravel (Windpark Saterland), Carlo Reeker (BWE) und Bürgermeister Hubert Frye.

war auch Firmengründer Aloys Wobben bei der Einweihung anwesend. Für den Windpionier war es ein besonderes Ereignis, da mit dem Windpark Saterland in unmittelbarer

Nähe seiner Heimatregion Emsland ein weiteres Leuchtturmprojekt für die Energiewende in Deutschland eingeweiht wurde. (cr) ◀

BWE-LANDESVERBAND BAYERN

„Stromsperre für Windkraftgegner“

Otto Pöschl hat keine Angst sich den Argumenten der Kritiker der Windenergie zu stellen. Als im Juni Windkraftgegner in der bayerischen Landeshauptstadt eine Demonstration durchführten, malte sich der Windkraft-Fan kurzerhand ein Plakat mit der Aufschrift „Stromsperre für Windkraftgegner“ und stellte sich damit in die Menge. „Ich habe mit vielen Menschen intensive Gespräche geführt“, erinnert sich Pöschl, der langjähriges BWE-Mitglied ist. „Als Tenor war herauszuhören, dass alternative Energien zwar notwendig seien, aber im eigenen Wohnumfeld möchte man doch bitte nicht mit dem Anblick von Windkraftwerken konfrontiert werden.“ Den Kritikern gab er den Rat, sich nach Möglichkeit an ortsnahen Windprojekten zu beteiligen.

Besonders gefreut hat Otto Pöschl aber die in diesem Fall ausgewogene Medienberichterstattung: Die Reporterin des Münchner Merkurs nahm auch seine Argumente in ihre Berichterstattung über die Demonstration auf. (cr) ◀



Otto Pöschl fordert die Demonstranten mit seinem Plakat zum Streitgespräch heraus.